



## **Medienpädagogische Workshops als Teil der Gesundheitsförderung und Präventionserziehung am Hansa-Berufskolleg**

Münster, 18. und 19. Januar 2016. Beschimpfungen auf Facebook, schikanierende Fotos in E-Mails, übergriffige Kommentare im Chats oder Ähnliches stellen viele Jugendliche auf eine tägliche Belastungsprobe. Neue Medien bieten Jugendlichen viele Chancen zu kommunizieren und sich zu informieren. Sie bergen aber auch Gefahren für die psychische Gesundheit. Präventionsangebote in Schulen können Jugendliche darin unterstützen, sich vor solchen Risiken zu schützen.

Einen Beitrag dazu leisteten zwei Workshops zum Thema „Cybermobbing und Sexuelle Belästigung im Internet“ am Hansa-Berufskolleg. Beide Workshops wurden von Studierenden der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU)Münster unter der Leitung von Dr. Eva Thomm sowie Dr. Eva-Maria Schiller vom Institut für Psychologie, durchgeführt. Ziel der Workshops war es, diese Risiken genauer zu beleuchten, für



**Abbildung 1: Gruppenbild mit Workshop Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie Dr. E. Thomm (WWU) und Studierende der WWU und Sabine Dutke, Hansa-Berufskolleg**

diese Themen zu sensibilisieren und Medienkompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern zu fördern. Die Workshops sind Bestandteil des neu gegründeten Gesundheitsforums am Hansa-Berufskolleg, das Bildungsmaßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention anbietet. In Workshops sollen die Lernenden zu einem gesundheitsbewussten Handeln motiviert werden, damit sie in ihrem weiteren Schul- und Berufsleben körperlich, geistig und vor allem auch psychisch gesund bleiben und sich in ihrer Haut und in ihrem sozialen Umfeld wohlfühlen. Die Workshops bekamen sowohl von den Schülerinnen und Schülern als auch von den Studierenden der WWU eine gute Kritik, weil die Kommunikation sehr offen, aktivierend und konkret war und die Schülerschaft erreicht wurde, so Sabine Dutke, Organisatorin des Gesundheitsforums am Hansa-Berufskolleg nach den Veranstaltungen.

Unter *Cybermobbing* (oft auch Cyberbullying genannt) werden verschiedene Formen der Schikane, Verunglimpfung und Ausgrenzung von Personen mithilfe von Informations- und Kommunikationstechnologien verstanden. Cybermobbing ist dabei für Betroffene oft emotional belastend und mit dem Gefühl der Hilflosigkeit verbunden. Bei Cybermobbing ist jeder, der es mitbekommt beteiligt, betont Dr. Eva Thomm. Gegenstand des Cybermobbing Workshops war es daher insbesondere die unterschiedlichen Rollen, die Beteiligte bei Cybermobbing einnehmen können, zu beschreiben und zu diskutieren. Hierbei lag der Fokus vor allem auf der Stärkung der Rolle und Verantwortung als „Zuschauer“, derjenigen, die Cybermobbing wahrnehmen und für das Opfer helfend eingreifen und so Cybermobbing unterbinden können.



Der Workshop zum Thema „Sexuelle Belästigung im Internet“ beschäftigte sich mit einem weiteren Aspekt der Mediennutzung. Das Internet kann Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit bieten, sich über Sexualität zu informieren und auszu-

**Abbildung 2: Workshop am Hansa-Berufskolleg mit Dr. E. Schiller, WWU**

tauschen. Sie können unabhängig von Erwartungen und Bewertungen Informationen recherchieren und abrufen. Es kann aber auch zur unerwünschter Konfrontation mit sexuellen Inhalten kommen und in Folge dessen zu sexueller Belästigung. Gegenstand des Workshops war es zu erklären, was überhaupt sexuelle Belästigung im Internet ist und welche Formen sexuelle Belästigung im Internet annehmen kann. Gemeinsam wurde in der Gruppe erarbeitet, wie man sich davor schützen kann und welche Handlungsmöglichkeiten es im Betroffenheitsfall gibt. (LV)